

## Pressemitteilung

20.06.2012

### **35 Tonnen Steine symbolisieren die Urkraft des Wassers**

Kunstkurs des St. Ursula-Gymnasiums entwickelt 3. Sinnesstation

Arnsberg. Die neue Sinnesstation am Ruhrtalradweg in Neheim trägt den Titel „Getriersel“ und wurde nach einem Entwurf von Yanic Rossmann erstellt. Die insgesamt 25 Kalksteine der ca. 6 Meter großen Steinspirale stammen aus dem Herdringer Steinbruch und wiegen zusammen ca. 35 Tonnen. Haimo Hieronymus, Lehrer am St.Ursula-Gymnasium hat das Projekt betreut und mit dem Kunstkurs des Gymnasiums entwickelt.

### **Renaturierung Ruhr im "Binnerfeld"**

Hintergrund der jetzt dritten Station sind die umfangreichen Baumaßnahmen zur Renaturierung der Ruhr im Binnerfeld. Alle Sinnesstationen wurden gemeinsam mit Schulen und Ausbildungsträgern im Rahmen des Projektes RuhrNatur errichtet. Sie begleiten die Renaturierungsmaßnahmen und werden zukünftig als außerschulische Lernorte genutzt. Geplant sind insgesamt vier Stationen. Die nächste Sinnesstation wird gemeinsam mit der Werkstattgalerie DER BOGEN entstehen.

### **Ziele**

Die Stadt Arnsberg strebt die ökologische Verbesserung und Durchgängigkeit der Ruhr und ihrer Nebengewässer im Stadtgebiet an. Dabei wird auch der Hochwasserschutz verbessert. Im "Binnerfeld" durchfließt die Ruhr eine schmale, zwischen Autobahn und Bahnstrecke verlaufende Aue (100 – 200 m). Der Fluß ist durch Steinschüttungen in sein Bett gezwängt. Ziel ist es, die Eigendynamik des Gewässers zu fördern, den ökologischen Zustand und die Strukturvielfalt sowie den Hochwasserschutz zu verbessern. In diesem siedlungsnahen Bereich dient das Tal der Naherholung mit einem stark frequentierten, flussbegleitenden Fuß-Radweg und einer Kanustrecke, so dass hier auch die Thematik "Erlebbarmachen des Flusses" und Freizeitnutzung eine große Rolle spielt. Hier setzt das Projekt RuhrNatur an: die Sinnesstationen fördern die Auseinandersetzung mit der Natur und die Identifikation der Arnsberger mit „ihrer Ruhr“.

### **Maßnahmen**

Durch teilweises Entfernen der Ufersicherungen, flächige Absenkung der Ufer und ein Anheben der Sohle ist der der Fluss auf einer Länge von rund 2.700 m wieder stärker in Kontakt mit der umgebenden Talaue gebracht worden. Der Bereich der

Mündung der Möhne in die Ruhr ist Strömungsgünstiger und ökologisch hochwertiger gestaltet worden. Hier findet sich die Sinnesstation „Möhnemündung“.

Inseln im Gewässerbett bieten Angriffspunkte für den Fluss und zwingen zum Ausweichen. Um dem Gewässer mehr Raum zu geben, wurde es erforderlich einen vorhandenen Radweg und eine Druckrohrleitung abschnittsweise zu verlegen. Der zu Beginn der Kanustrecke vorhandene Sohlabsturz wurde mittels einer Fischtreppe durchgängig gemacht. Die Kanustrecke blieb erhalten und durch wasserbauliche Maßnahmen ökologisch verträglich optimiert.

Im Rahmen der Maßnahme fallen über 100.000 m<sup>3</sup> Bodenaushub an. Der vorgefundene Ruhrkies wird zu großen Teilen als Kiesdepot im Gewässerbereich belassen, hierdurch ist eine dynamische Eigenentwicklung der Ruhrsohle möglich und die ökologische Wertigkeit wird deutlich erhöht. Der bindige, nicht vor Ort einbaufähige Boden wird zur Rekultivierung von Deponieflächen im Stadtgebiet von Arnsberg eingesetzt. Drei Bauabschnitte wurden von 2007 bis 2009 durchgeführt. Die Beteiligten sind die Bezirksregierung Arnsberg, das Staatliche Umweltamt Lippstadt, der Hochsauerlandkreis, der Angelverein "Sauerland" und das Umweltbüro der Stadt Arnsberg

### **Hintergrund der Renaturierung**

Die dargestellte Maßnahme ist als Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie der EU zur Erreichung des "guten ökologischen Zustandes" der Ruhr zu sehen. Durch Begradigungen, Verlegung und Verbau der Ufer sind Strukturen geschaffen worden, die eine Eigendynamik dieses Mittelgebirgsflusses verhindern. Die Auen, soweit noch vorhanden, sind von dem tief ins Gelände eingeschnittenen Flussbett abgeschnitten und entwertet. Die Ruhr in diesem Flussabschnitt ist der Äschenregion zuzuordnen. Basis für die dargestellte Renaturierung ist das "Konzept zur naturnahen Entwicklung der oberen Ruhr". In diesem Konzept sind auch für das Stadtgebiet Arnsbergs verschiedene Maßnahmen vorgeschlagen, die eine Durchgängigkeit des Flusses für Fische und andere Lebewesen nach sich ziehen sollen und für eine ökologische Verbesserung des Gewässers und seiner angrenzenden Bereiche stehen. Die vorgeschlagenen Maßnahmen dieses Konzeptes orientieren sich an Leitbildern weitgehend natürlicher Flusslandschaften des Mittelgebirges.

**Mehr Infos und Bildmaterial auf der neuen Internetseite:  
[www.ruhrnatur.de](http://www.ruhrnatur.de)**

### **Ansprechpartner:**

**Dr. Gotthard Scheja**  
Telefon: 02932 / 201-1632  
E-Mail: [g.scheja@arnsberg.de](mailto:g.scheja@arnsberg.de)

### **Pressekontakt:**

Liberto Balaguer  
agentur panta rhei  
Prinz-Friedrich-Karl-Straße 34  
44135 Dortmund

Tel.: 0231/5861-874  
Mobil: 0179/3962582  
eMail: [info@prhei.de](mailto:info@prhei.de)